

Oberbank Marktkommentar Europa und USA

06.07.2016

Märkte USA / Brexit-Sorgen lasten wieder auf der Stimmung Märkte Europa / Europas Leitbörsen zur Eröffnung mit Abschlügen erwartet

Märkte USA / Brexit-Sorgen lasten wieder auf der Stimmung

Erholung der Vorwoche beendet - Sinkende Ölpreise und Konjunktursorgen belasten zusätzlich - Tesla enttäuscht mit Produktionszahlen

Nach dem verlängerten Wochenende aufgrund des gestrigen Unabhängigkeits-Feiertags haben die US-Börsen den Handel am Dienstag mit tieferen Notierungen beendet. Der Dow Jones gab klare 108,75 Einheiten oder 0,61 Prozent auf 17.840,62 Zähler ab.

Der 500 ausgewählte US-Unternehmen fassende S&P-500 Index büßte 14,40 Punkte (minus 0,68 Prozent) auf 2.088,55 Zähler ein. Der Technologieindex Nasdaq Composite Index sank um 39,67 Einheiten oder 0,82 Prozent auf 4.822,90 Zähler.

Die Erholung der Vorwoche wurde damit beendet und die Unsicherheit rund um den Brexit und seine noch nicht abschätzbaren Auswirkungen hat wieder die Oberhand an den Märkten gewonnen. Bereits die europäischen und asiatischen Börsen gerieten aufgrund dessen heute klar unter Druck und das britische Pfund rutschte auf ein neues 31-Jahrestief ab. Darüber hinaus lasteten wieder deutlich gesunkene Ölpreise und Sorgen um die Entwicklung der Weltwirtschaft auf der Stimmung.

Aktuelle US-Daten machten den Anlegern ebenfalls kaum neuen Mut: Die US-Industrie hat im Mai eine Auftragsflaute durchlitten. Die Bestellungen verringerten sich um 1 Prozent zum Vormonat und damit etwas stärker als erwartet.

Unter den Einzelwerten richtete sich die Aufmerksamkeit der Anleger auf Tesla. Der Elektroautokonzern lieferte im zweiten Quartal zum zweiten Mal in Folge weniger Autos an seine Kunden aus, als er in Aussicht gestellt hat. Tesla begründet die geringeren Verkaufszahlen damit, dass das Unternehmen wegen einer starken Ausweitung der Produktion mit der Auslieferung der Autos nicht hinterherkomme. Die Anleger zeigten sich enttäuscht: Tesla-Aktien büßten 1,16 Prozent ein.

Die Bank of America (BoFA) will unterdessen den geplanten Verkauf ihrer britischen Kreditkartentochter MBNA nach dem Brexit-Votum überdenken, wie die "Financial Times" berichtet. Der Preis, der erzielt werden könnte, sei durch den Ausgang des Referendums quasi über Nacht um bis zu ein Drittel gesunken. Die Papiere der Bank of America verloren 2,75 Prozent.

Im Leitindex Dow Jones waren Bankwerte ebenfalls sehr schwach. Goldman Sachs sackten um 2,56 Prozent ab, JPMorgan bildeten mit minus 2,79 Prozent das Schlusslicht im Leitindex. Börsianer verwiesen auch auf die heutigen Kursverluste der europäischen Bankwerte. Diesen macht derzeit vor allem der schwer angeschlagene italienische Bankensektor zu schaffen.

Im roten Bereich gingen auch ExxonMobil (minus 0,87 Prozent) und Chevron (minus 0,56 Prozent) aus dem Handel. Hinweise auf eine gestiegene Produktion in den Ländern der Organisation erdölexportierender Staaten (Opec) setzten die Ölpreise am Dienstag unter Druck.

An der Spitze des Dow schlossen Johnson & Johnson mit plus 0,81 Prozent auf 122,27 Dollar. Im Handelsverlauf kletterten die Aktien des Konsumgüter- und Pharmaherstellers zeitweise bis auf 123,23 US-Dollar und kosteten damit soviel wie nie zuvor.

Quelle: APA 05.07.2016 22.31 Uhr

Märkte Europa / Europas Leitbörsen zur Eröffnung mit Abschlügen erwartet

Brexit-Sorgen belasten weiter

Die Brexit-Angst hat die Investoren wieder erfasst. Bereits tags zuvor hatte der Brexit-Blues wieder die Stimmung dominiert und die vorherige Erholungsrally endgültig ausgebremst. Der Eurozonen-Leitindex Euro-Stoxx-50 dürfte zur Wochenmitte um ein halbes Prozent schwächer starten.

Auch der DAX dürfte seine Talfahrt am Mittwoch fortsetzen. Der X-Dax als Indikator für den deutschen Leitindex signalisierte rund eine Dreiviertelstunde vor dem Start ein Minus von 1,02 Prozent auf 9.435 Punkte. In London deutet der Future für den FTSE-100 eine leicht tiefere Eröffnung an.

Negativ wirkt auch, dass sich die Wall Street mit Verlusten aus dem langen Wochenende zurückgemeldet hatte. Dow Jones Industrial und S&P-500-Index prallten weiter von ihren Widerständen bei 18.000 und 2.100 Punkten zurück. Noch deutlicher erwischte die neu erwachte Risikoscheu der Anleger die Börse in Tokio. Hier ging es für den Nikkei-225-Index um mehr als 2 Prozent abwärts.

Zudem steht das britische Pfund als Krisenbarometer nach dem Votum der Briten für einen Ausstieg aus der Europäischen Union zum US-Dollar weiter ab. In der Nacht rutschte es erstmals seit 1985 unter die Marke von 1,28 Dollar. Gefragt sind hingegen als "sichere Häfen" geltende Anlagen wie Bundesanleihen und Gold.

Für Bewegung könnten zudem Konjunkturdaten sorgen. So verzeichnete die deutsche Industrie im Mai überraschend keinen Zuwachs bei den Auftragseingängen. Im Verlauf stehen dann noch Stimmungsdaten aus dem US-Dienstleistungssektor sowie am Abend das Sitzungsprotokoll zur jüngsten Zinsentscheidung der US-Notenbank Fed auf der Agenda.

Mit Blick auf die Einzelwerte hielten sich im DAX die Aktien des Autozulieferers und Reifenherstellers Continental noch mit am besten. Sie notierten im vorbörslichen Handel beim Broker Lang & Schwarz (L&S) nahezu unverändert.

Auch die Aktien der Deutschen Börse standen mit einem Minus von 0,37 Prozent vergleichsweise gut da. Der "Süddeutschen Zeitung" (SZ) zufolge will der Börsenbetreiber den geplanten Zusammenschluss mit der Londoner Börse trotz des Gegenwinds infolge des Brexit retten.

Die Anteilsscheine der Munich Re fielen bei L&S um 0,68 Prozent. Einem Händler zufolge äußerten sich die Analysten der US-Bank JPMorgan etwas vorsichtiger als zuletzt.

Für die Aktien des Autozulieferers Stabilus ging es nach der Ankündigung einer Kapitalerhöhung um mehr als 3 Prozent nach unten.

Quelle: APA/dpa-AFX 06.07.2016 08.38 Uhr

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.